

Ausgabe Frühjahr 2020

Forstbetriebsarbeiten April bis Juni

Bis zum Sommer dieses Jahres, und wahrscheinlich auch darüber hinaus, müssen im Zittauer Stadtwald weiter intensiv die vom Borkenkäfer befallenen Bestände saniert werden. Der Einschlag von gesundem Holz findet nicht statt.

Ein Schwerpunkt der notwendigen Maßnahmen ist der Hochwald. Im gesamten Waldgebiet zwischen der Kammstraße, der Straße zum Hain (Sprungschanze) und der Staatsgrenze werden die befallenen Bäume eingeschlagen, gerückt und gepoltet. Weniger betroffen wird der Gipfelbereich des Hochwaldes sein, da sich dort jüngere Bestände mit anderen Baumarten als der Fichte befinden. Die Bauden sind über den Wanderweg an der Grenze (Markierung roter Strich vom Kammloch aus) sowie der direkten Zuwegung von Hain aus uneingeschränkt erreichbar.

Ein anderes großes Sanierungsgebiet ist im Revier Eichgraben der Bereich Heideberg – Stadtkreuz – Brandberg / Südseite. Sollte es hier temporär zu Einschränkungen bzw. zu Sperrungen von Waldwegen aus Sicherheitsgründen kommen, wird darüber direkt und gesondert auf der Homepage der Stadt Zittau und über die Touristinformationen in den Gebirgsorten informiert.

Soweit uns die Dienstleistungsbetriebe zur Verfügung stehen, soll darüber hinaus ein Komplex am nördlichen Buchberg (Waltersdorfer Straße) bearbeitet werden. Durch die deutlich geringere Inanspruchnahme dieses Gebietes für Erholungszwecke sind hier kaum Einschränkungen für die Besucher zu erwarten.

Die feuchte Witterung in den Monaten Februar und März hat teilweise in den Bereichen der Einschlagsorte zu – oberflächlich – kritischen Zuständen der Wege geführt. Die Rückemaschinen haben aus den Beständen Schlamm mit auf die festen Wege rausgefahren. Ganz überwiegend kann der Forstbetrieb durch Abziehen der aufgebrachtene Erdstoffe hier mit geringen Mitteln



Abhilfe schaffen. Diese Leistungen sind fest eingeplant; sie können aber erst ausgeführt werden, wenn die Oberflächen abgetrocknet sind.

Gleiches gilt für die anstehenden Hiebsorte des 2. Quartals. Auch hier erfolgt die Instandsetzung der Wege nach Abschluss aller forstbetrieblichen Arbeiten und bei günstiger Witterung.

Waldschutz

Die Dramatik der Situation sei an den folgenden wenigen Zahlen dargestellt. Das Jahr 2019 war das 2. Trockenjahr in Folge; entsprechend explodiert ist die Menge des Schadholzes: während im langjährigen Mittel seit dem Jahr 2000 etwa 500 fm pro Jahr anfielen, waren es im vergangenen Jahr rund 40.000 fm.

Die Situation im Stadtwald Zittau ist mit Blick auf andere Waldbesitzer in Sachsen, Deutschland und weit darüber hinaus nicht außergewöhnlich – und daraus ergibt sich eine Dramatik noch in anderer Hinsicht. Die Holzmärkte sind mit dem -zigfachen der normalen Angebotsmenge an Rundholz völlig überfordert, die Erlöse für das Holz deshalb im freien Fall. So ist auch der Forstbetrieb der Stadt Zittau nicht mehr in der Lage, sämtliche forstlichen Leistungen und Waldfunktionen zu erbringen bzw. zu finanzieren.

Im vergangenen Jahr konnten die Borkenkäfer (Buchdrucker und Kupferstecher) 2 Generationen vollständig ausbilden. Neben zusätzlichen Geschwisterbruten ist eine 3. Generation geschlüpft und hat als Larve oder Jungkäfer unter der Borke bzw. in der Bodenstreu überwintert. Das lange Zeitfenster von Frühjahr bis Herbst 2019 mit Temperaturen über 16 °C hat diese Entwicklung ermöglicht.

Da sich der zahlenmäßige Umfang / die Dichte der Population von Generation zu Generation vervielfacht, hat eine noch nicht dagewesene Menge an Käfern überwintert. Diese Populationsdynamik führt auch dazu, dass es den Borkenkäfern möglich wird, nicht nur unter Trockenstress stehende, geworfene oder gebrochene Fichten zu besiedeln und zum Absterben zu bringen, sondern auch gesunde Fichten („Stehendbefall“).

Welche Bedingungen würden dem Wald helfen ?

An erster Stelle steht hier die ausreichende Versorgung der Bäume mit Niederschlag zur Verbesserung der Vitalität und als Voraussetzung zur Bildung von Harz. Der Einschluss der Käfer in Harztropfen ist eine Strategie der Bäume, sich gegen den Befall der Borkenkäfer zu wehren.

Die Niederschläge im Februar und März 2020 waren hilfreich, jedoch lange nicht genug, um die Defizite aus den Jahren 2018 und 2019 aufzufangen.

Sie haben Fragen an uns ?

E-Mail: forstamt@zittau.de

Sprechzeit: dienstags von 13 bis 18 Uhr im Technischen Rathaus, Sachsenstraße 14 in Zittau

www.zittau.de

Impressum

Herausgeber: Oberbürgermeister Thomas Zenker, Markt 1, 02763 Zittau

Redaktion und Verteilung: Forstbetrieb der Stadt Zittau, Angela Bültemeier, Tel. 03583/752 334, Fax: 03583/752 256, forstamt@zittau.de, Fotos: Forstbetrieb der Stadt Zittau



Ebenso wichtig wäre ein kühles und spät einsetzendes Frühjahr, um die Zeitspanne im Jahr für die Vermehrung der Borkenkäfer einzugrenzen. Erst ab 16 °C beginnt deren biologischer Lebenszyklus. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt (Ende März, Anfang April) kann eingeschätzt werden, dass dieser Sachverhalt nicht gegeben sein wird.

Zudem waren über den Winter 2019/2020 eine Vielzahl von Sturmereignissen zu verzeichnen, die zum wiederholten Male für Einzelwürfe und -brüche – und damit für neues Brutmaterial – gesorgt haben. Das über den gesamten Stadtwald kleinteilig verstreute Schadholz erfordert einen hohen Zeitbedarf für die Bergung, Zeit, die angesichts des zeitigen Frühjahrs nicht zur Verfügung steht.



Fraßbild des Lärchenborkenkäfers



Myzel des Hallimasch

Aber auch andere Baumarten zeigen uns, dass sie mit ihrer artspezifischen Resistenz und Resilienz den sich rasch und massiv verändernden Umweltbedingungen nicht standhalten können. Beispielhaft seien Lärche und Kiefer (sie nehmen je 12% der Waldfläche im Stadtwald ein) genannt, die mit Trockenheit, dem Lärchenborkenkäfer, dem Kiefernprachtkäfer und dem Hallimasch zu kämpfen haben.

Im hohen Grade besorgniserregend ist die Tatsache, dass mittelalte und alte Bestände aus Buche und Eiche deutliche Trockenschäden aufweisen. Gerade diese Baumarten werden aus Fachkreisen für den Waldumbau empfohlen.

Die Stürme, die Trockenheit und die Borkenkäfer haben in den zurückliegenden 3 Jahren mit den entstandenen Löchern im Wald die räumliche Ordnung massiv gestört. Das bietet immer neue Angriffspunkte. Die Folge ist eine sich selbst verstärkende Schaddynamik.

Rund 50.000 Pflanzen werden in den Boden gebracht

Frühjahrsaufforstung

In diesem Frühjahr werden rund 12 ha Waldfläche neu bepflanzt. Den Löwenanteil mit etwa 10 ha übernimmt ein forstlicher Dienstleister aus dem Vogtland. Die übrigen 2 ha pflanzen die Beschäftigten des Forstbetriebes selbst; mit Unterstützung durch die Einwohner im Gebirge können wir ebenfalls rechnen. Die Pflanzungen betreffen überwiegend Kahlfelder, die durch Stürme und Borkenkäfer im Winter 2017/18 entstanden sind. Da der Forstbetrieb auf Förderung angewiesen ist, sind die langen Zeiträume des Förderverfahrens in Kauf zu nehmen.

Gepflanzt werden vor allem Bergahorn, Rotbuche, Weißtanne und Stieleiche. Aber auch die Bergulme und heimische Straucharten zur Begründung von ökologisch wertvollen Waldrändern sind mit dabei.

Die genannte Gesamtfläche verteilt sich auf eine Vielzahl von Einzelflächen. Ein Schwerpunkt liegt aber im Raum Lückendorf sowie im Königsholz und im Wittgendorfer Holz.

Jeder Waldbesucher wird sehen, dass der Bedarf an aufzuforstender Fläche erheblich größer ist als unsere Jahresscheibe. Es sprechen jedoch gute Gründe dafür, sich nicht deutlich mehr ins Zeug zu legen: das Frühjahr mit geeigneten Pflanzbedingungen (niedrige Temperaturen, feuchte Böden) wird immer kürzer / die Baumschulen können nicht die doppelte oder dreifache Menge an Pflanzen zur Verfügung stellen / die forstlichen Dienstleister verfügen nur über eine bestimmte fixe Kapazität.

Das Risiko von Dürreschäden bei einem folgenden trockenen Sommer wird auf diese Weise begrenzt. Auf verschiedenen Flächen können wir darüber hinaus auf die Einstellung von Naturverjüngung hoffen.



Layout, Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH
Auflage: 1000 Stück; Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet; Erscheinungsweise: alle drei Monate / Erscheinungstag: 17.1.2020

Waldpost / Naturpark-Nachrichten / Tourismus-Neuigkeiten ist in den Städten und Gemeinden des Naturparks Zittauer Ge-

birge e.V. kostenlos erhältlich: Bertsdorf-Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Jonsdorf, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Olbersdorf, Oybin, Seiffenndorf, Zittau sowie im Forstbetrieb der Stadt Zittau / Stadtverwaltung Zittau, Außenstelle Hirschfelde und im Naturparkhaus Waltersdorf / Online-Ausgabe unter www.zittau.eu und www.naturpark-zittauer-gebirge.de